

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 21.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 655-65.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Dem Verlag bezogen: M. 21.20, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 26.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Streits haben die Bezugsstellen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstige Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Sparkassen-Anzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, dritte Anzeigen M. 2.—, auswärtige Anzeigen M. 2.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Mittwoch, 24. Mai 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 241. • 70. Jahrgang.

Die nächste Etappe.

In Genua war kaum das letzte Wort gesprochen, da glaubten in Deutschland auch schon manche Kritiker, das letzte Wort über Genua sprechen zu müssen, und wenn man bedenkt, mit welchem Eifer jede Woche eine Bilanz über die Ergebnisse der Konferenz gezogen worden ist, dann schien es in der Tat kaum besonders schwer, nachdem Lloyd George dem nicht übermäßig lebensfähigen Kind den letzten Nachruf gewidmet hatte, ein Urteil fällig und fertig zur Hand zu haben. Und doch wird man Genua auf die Weise nicht gerecht, denn die Auswirkungen dieser Konferenz werden sich erst noch bemerkbar machen müssen. Denn wie das oft zu geschehen pflegt, ist auch in Genua das Wichtigste nicht im Hauptzimmer, sondern im Nebenzimmer verhandelt worden, nicht einmal in den Kommissionsberatungen, in denen unter tausend Schmerzen Resolutionen geboren wurden, die alle Verbotstafeln berücksichtigen mußten und schließlich niemand zu etwas verpflichteten. Aber man weiß, daß auch sonst einige Unterredungen stattgefunden haben, und wenn man solange wie die Staatsmänner der europäischen Länder in Genua beisammen sind, so kann man schließlich, auch wenn die offiziellen Pressestellen hüben und drüben das glauben machen wollen, nicht nur vom Wetter reden. In diesem Sinne wird also noch öfter von Genua und seinen Auswirkungen zu reden sein.

Wenn man andererseits lediglich die Resultate der Konferenz betrachtet — wobei also schon der Vertrag von Rapallo ausscheiden würde — kann man allerdings das allgemeine Urteil unterschreiben. Man hat Genua in dem großen geistigen Ringen mit einer Durchbruchschlacht verglichen, und wenn man diesen Vergleich beibehalten will, so muß man feststellen, daß es das Schicksal der Durchbruchschlachten im Westen teilt, die ohne Ausnahme scheiterten. Gewiß ist auch hier die Stellung an einigen Punkten verbessert, aber der Durchbruch mißlang und mußte mißlingen, weil der Versuch von vornherein auf viel zu schmaler Basis unternommen wurde. Lloyd George hat gemeint, die russische Frage lösen zu müssen, da er der Ansicht war, wenn es gelänge, Rußland wieder in die Weltwirtschaft einzufügen, am schnellsten und sichersten all die Störungen und Störungen überwunden würden, unter denen die Welt heute leidet. In dieser Stelle ist bereits früher darauf hingewiesen worden, daß diese Anschauung irrig ist. Auch Rathenau hat in seiner Schlussrede vorsichtig angedeutet, daß das russische Problem nicht die Wurzel des Übels sei, wenn er darauf verwies, daß die gewaltigen Zerstörungen innerhalb des russischen Reiches nur mit etwa 3 Prozent in den Weltmarkt eingreifen. In ganz ähnlichem Sinne hat sich jetzt auch Asquith an einer Konferenz des national-liberalen Bundes, in der er die Koalitionsregierung und die Konferenzpolitik Lloyd Georges scharf angriff, geäußert, indem er ausführte, Rußland sei keineswegs das Haupt- und Grundproblem. Die Konferenz sei aber daran gehindert worden, die Frage des europäischen Wiederaufbaues, der Reparation und der internationalen Schulden zu erörtern.

Allerdings dürfte die Zeit zur Lösung dieser beiden untrennbar miteinander verknüpften Probleme noch nicht reif sein. Eine solche Lösung scheitert nicht nur am Widerspruch Frankreichs, sondern auch am Widerstand Amerikas, das als Gläubigerland die wichtigste Rolle spielt. Bleibt also in der Reparationsfrage das Provisorium für kurze Frist! Nun weiß man ja, daß Reichsfinanzminister Hermes in Paris hierüber verhandelt und die französischen Blätter glauben auch über diese Verhandlungen mancherlei melden zu können. Alle diese Meldungen beruhen aber, wie immer wieder festgestellt werden muß, lediglich auf Kombinationen. Man hat sich gegenseitig zu Stillhaltegeheimnissen verpflichtet und die ganzen Verhandlungen mit den Mitgliedern der Reparationskommission haben lediglich den Zweck, eine Grundlage für offizielle Verhandlungen mit der Reparationskommission zu schaffen. In Deutschland gibt es Kräfte, die den Mangel an authentischen Nachrichten über die Pariser Verhandlungen benutzen, um wieder einmal Krisenluft zu schaffen, wobei man allerdings nicht recht zu erkennen vermag, welchen Zweck eine solche Krise haben soll, es sei denn, daß man die Krise um der Krise willen wünscht. Eine solche Politik birgt zweifellos die schwersten Gefahren in sich. Schon das fortgesetzte Betonen der Möglichkeit, weiteres deutsches Gebiet zu besetzen, auf französischer Seite, sollte ein Warnungszeichen sein. Es zeigt zum mindesten, welchen Stimmungen die französische Regierung Rechnung tragen muß, selbst wenn man die Gefahr im Augenblick nicht für so bedrohend hält und sich dabei etwas auf Herrn Tardieu beruft, der im „Echo

National“ ausführt, daß am 31. Mai nichts geschehen werde, weil nichts geschehen könne, da dieser Tag gar nicht der Termin zur Erfüllung einer bestimmten Pflicht, sondern ein Termin zur Annahme einer Verpflichtung sei. Da zudem die Verhandlungen über eine etwaige internationale Anleihe bis zu diesem Termin kaum beendet sein können, so wird man den 31. Mai selbst vielleicht weniger zu fürchten brauchen. Es kann aber gar keinem Zweifel unterliegen, daß sich die Verhandlungen außerordentlich schwierig gestalten werden und die große Gefahr rückt nahe, daß das Ganze wieder auf eine nochmalige deutsche Unterschrift unter die Pariser Rechnung hinausläuft. Keineswegs liegen aber die Dinge so, wie manche deutsche Politiker glauben machen wollen, daß Deutschland jetzt etwa vor der Wahl Kampfpause oder Richterpause steht. Die Entscheidung, die jetzt getroffen werden muß, ist so überaus folgenreich, daß sie nur jenseits aller Parteipolitik gesucht werden kann und gefunden werden muß. Jetzt wieder mit Krisen zu spielen, ist ein Verbrechen am deutschen Volke, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann!

Die Rückreise Dr. Hermes' nach Berlin.

Dr. Berlin, 23. Mai. (Ein. Drahtbericht.) Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, wird das Eintreffen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes hier für Donnerstagabend erwartet. Bei dieser Gelegenheit wird von ausländischer Stelle nochmals betont, daß diese Reise längst vorhergesehen war und keinesfalls auf irgend einen Erfolg oder Mißerfolg der offiziellen Verhandlungen in Genua oder der Reparationskommission zurückzuführen ist. Sie dient lediglich der Berichterstattung und es hat keinen Zweck, an sie opportunistische oder pessimistische Schlussfolgerungen zu knüpfen. Im übrigen liegt es sehr im Bereich der Wahrscheinlichkeit, daß man schon am Ende dieser Woche über das, was in Paris erreicht wurde, im klaren sein wird. Der Grund der Reise Hermes' nach Berlin liegt darin, daß nicht nur der deutsch-französische Gesprächs hauptsächlich in der Garantiefrage unüberbrückbar war, sondern daß sich auch die deutsche Industrie gegenüber verschiedenen Projekten durchwegs ablehnend verhalten hat. Diese Schwierigkeiten haben das Kabinett daher veranlaßt, die Berichterstattung von Dr. Hermes abzuwarten. Wahrscheinlich wird der Reichsfinanzminister seine angekündigte Rede über Genua noch nicht am Donnerstag halten, da das Problem der Konferenz von Genua mit dem der Reparationsfrage so eng verknüpft ist, daß es kaum möglich wäre, das eine zu besprechen, ohne das andere zu streifen.

Dr. Berlin, 23. Mai. (Ein. Drahtbericht.) Das Reichskabinett ist heute vormittags zur Fortsetzung seiner gestrigen Beratungen zusammengetreten, die sich auch auf die Pariser Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes erstrecken dürften.

Anfragen über Genua im englischen Unterhaus.

W. T. B. London, 23. Mai. Im Unterhaus erklärte Chamberlain in Erwiderung auf verschiedene Anfragen die Debatte über die Genuaer Konferenz werde am Donnerstag stattfinden. Sir Worthington Evans werde nach Eröffnung der Sitzung eine allgemeine Erklärung abgeben. Der Premierminister werde auf Kritik warten, bevor er weitere Darlegungen machen werde. Ein Blaubuch würde bezüglich der Genuaer Verhandlungen vorbereitet und befände sich augenblicklich im Druck. Er hoffe, daß das Blaubuch den Mitgliedern morgen nachmittags zur Verfügung stehen werde.

Ein Parlamentsmitglied fragte, ob das Blaubuch Mitteilungen enthalte, woraus die genaue Art und die genaue Färbung der Genuaer Konferenz ersichtlich seien sowie Aufzeichnungen über die Fortschritte, die in Genua stattfänden, und ob es nicht den Wünschen des Hauses mehr entspräche, daß der Premierminister die Debatte über Genua eröffne. — Chamberlain erwiderte, das Blaubuch werde alle notwendigen Mitteilungen enthalten, jedoch keine Aufzeichnungen über die verschiedenen Unterredungen in Genua. Sir Worthington Evans könne besser eine Darlegung der in Genua erreichten Abmachungen geben als der Premierminister. Chamberlain erklärte weiter, er wolle dem Danke nicht verheimlichen, daß der Premierminister die Art der Kritik kennen lernen wolle, die gegen ihn gerichtet werden würde, bevor er sein Recht, zu sprechen, in Anspruch nehmen werde.

Auf eine Zwischenfrage eines Parlamentsmitgliedes erklärte Chamberlain, Lloyd George beabsichtige nicht, sich zum Haag zu begeben. Unter Befehl erklärte Chamberlain fernerhin, in Abwesenheit des Premierministers hätten zahlreiche Mitglieder Freude daran gehabt, über ihn zu kritisieren. Jetzt könnten sie ihn in seiner Gegenwart kritisieren. — Clarendon fragte, ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf die am 16. Mai auf der Genuaer Konferenz abgegebene Erklärung Lichtsichers gelenkt sei, in welcher der russische Minister Japan mitteilte, daß jeder „Angriff Japans auf die Republik des Fernen Ostens automatisch den Kriegszustand mit Rußland herbeiführen würde, ob zweitens angesichts der Tatsache, daß solche Gefahr so lange drohe, als Japan für sich Gebiet besetzt halte und angesichts der von Japan an Italien abgegebenen Versicherungen, daß Japan sich aus Sibirien zurückziehen werde, die britische Regierung freundschaftliche Beziehungen bei der alliierten japanischen Regierung herbeiführen werde, daß Japan das russische Gebiet ohne weiteren Versuch räume. — Chamberlain erwiderte, daß keine Aufmerksamkeit auf eine Mitteilung dieser Art gelenkt sei. Die Antwort auf den zweiten Teil der Frage lautet verneinend. Die britische Regierung vertraue darauf, daß die japanische Regierung ihr Versprechen erfüllen werde.

Erklärung über Genua und Anleiheverhandlungen.

Br. Bruchsal, 23. Mai. (Ein. Drahtbericht.) Der Reichstagsabg. Erlebens, der als wirtschaftlicher Sachverständiger an der Konferenz von Genua teilgenommen hat, machte in der öffentlichen Versammlung des Vortages der Deutschen demokratischen Partei folgende interessante Ausführungen über seine Eindrücke in Genua und die Ergebnisse der Konferenz sowie über die zurzeit in Paris geführten Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes. Er beleuchtete zunächst die wirtschaftlichen Schwierigkeiten für Deutschland infolge des Friedensvertrages von Versailles. Die Sieger glaubten bisher, mit militärischer Gewalt das Gold aus Deutschland herauszuholen zu können. Die Entwicklung der Weltwirtschaft habe jedoch das Gegenteil bewiesen. Solange nach dem Weltkriege die Völker nicht begreifen, daß es nur durch

gemeinsame Arbeit aus dem Elend herauskommen

können, werde die europäische Lage nicht gelunden. Lloyd George habe die Konferenz von Genua einberufen, um alle europäischen Völker wieder zusammenzubringen und Europa von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu befreien. Die Aufgabe der Konferenz von Genua war, die wirtschaftlichen Beziehungen wieder anzuknüpfen. Deutschland kam mit geringen Erwartungen nach Genua; denn solange das große Schuldentor nicht vorangetrieben wird, wird eine solche Erholung Europas nicht möglich sein. Das Ergebnis von Genua war mager. Wenn man aber berücksichtigt, daß die schwere Krankheit Europas nicht von heute auf morgen zu heilen ist, so waren die Verhandlungen doch nicht ganz erfolglos. In Genua ist Deutschland das letzte dem Weltfrieden von den anderen Völkern abgeschlossen war, und bisher nur mit den Siegerstaaten auf dem Wege der Noten verhandeln konnte, zum ersten Male wieder mit den anderen Regierungen persönlich in Genua gekommen. Der zweite Schritt zur Besserung ist die bessere Beurteilung unseres Finanzgebarens durch die Siegerstaaten. Man darf uns vor, das Sinken der Mark bei Deutschlands eigene Schuld. Das wäre richtig, wenn Deutschland nicht die 132 Milliarden Goldmark zu bezahlen hätte. Man hat sich in Genua unter Zustimmung der französischen Regierung auf wirtschaftliche Richtlinien geeinigt, die bei den kommenden Auseinandersetzungen von großer Wichtigkeit sein werden. Im Mittelpunkt der Konferenz stand die russische Frage. Die Russen konnten in Genua den ihnen vorgeschlagenen Vertrag der einladenden Mächte nicht unterschreiben. Im Haag werden daher noch große Schwierigkeiten zu überwinden sein. Der Wiederaufbau Rußlands wird ein sehr schwieriger Prozess werden. Jetzt weiß Dr. Hermes in Paris um dort die Verhandlungen wegen der Erleichterung der Reparationsabmachungen weiterzuführen. Durch Erhöhung der Steuern die Reparationsabmachungen zu leisten, ist nicht möglich. Daher muß eine Einigung mit den Siegern erzielt werden. Eine endgültige Regelung der Reparationsabmachungen wäre zwar am meisten wünschenswert, doch muß, da die Lösung zurzeit nicht möglich ist, der Versuch zu einer vorläufigen Regelung auf vier Jahre durch eine internationale Anleihe gemacht werden. Das ist die Grundlage der Verhandlungen, die Finanzminister Dr. Hermes in Paris führt. Gelingen die Verhandlungen, so wird die Mark steigen und Deutschland kann im Innern gelunden. Daher sind die Verhandlungen in Paris wichtiger für Deutschland als die in Genua. Scheitern die Verhandlungen in Paris, dann sind die Siegerstaaten in der Lage, Deutschland den Hals zu zuziehen. Das muß die deutsche Außenpolitik verhindern. Daß die Einbeziehung des Reiches nicht verschlagen werden konnte, ist der einzige Lichtblick in all dem Elend. Die Politik des Abwartens in diesen schwierigen Zeiten war die einzig richtige. Diese Politik war leider nicht populär, aber der Verlauf der letzten Monate zeigt doch eine Erleichterung der Lage. Die Geschichte des deutschen Volkes ist nicht beendet, sie beginnt von neuem. Es wird auch für Deutschland ein Sonnenlauf kommen, wenn es in gemeinschaftlichem Ringen treu zusammensteht...

Die englisch-italienischen Abmachungen.

W. T. B. Paris, 22. Mai. Der Berichterstatter des „Matin“ will von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß keinerlei Vertrag zwischen England und Italien unterzeichnet worden sei, allerdings seien die allgemeinen Verhandlungen mit der Aufstellung von vier Entwürfen zu wirtschaftlichen und Handelskonventionen abgeschlossen worden. Diese Entwürfe betreffen sich

1. auf die kommerzielle Tätigkeit Englands und Italiens in Rußland und die im Verhältnis der beiderseitigen Kapitalbeteiligungen vorzunehmende Verteilung des etwaigen Rußens aus gemeinsamen Unternehmen.
2. auf gegenseitiges Eindringen beider Länder in die ägyptische Frage.
3. auf englische Unterstützung der italienischen Handelsunternehmen in Kleinasien, Somalia und Adala.
4. auf die Frage, in welchem Rahmen das gemeinsame Versteuern Italiens und Englands in der Türkei und die Verteilung des Einflusses beider Länder im östlichen Mittelmeer zu regeln seien.

Lloyd George über die englisch-italienische Interessengemeinschaft.

D. Rom, 23. Mai. (Ein. Drahtbericht.) Lloyd George hat an de Facta ein Telegramm geschickt, in dem es heißt:

Die Dankbarkeit Englands für die wunderbare Organisation der Konferenz von Genua und für die Unterstützung, die sie von Seiten der italienischen Regierung gefunden hat, findet nicht die rechten Worte. Ich hoffe, auch die französische Demokratie wieder an unserer Seite zu sehen, um mit uns am Andenken der für Freiheit und Recht Gefallenen den Frieden wieder gemeinsam anzurichten. Es ist ein englisches Interesse, daß Italien wirtschaftlich und politisch stark sei und ich glaube, daß Italien dasselbe Interesse an der Macht, Robustheit und Größe Großbritanniens hat.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 23. Mai. Drahtliche Auszahlungen für

	22. Mai 1922	23. Mai 1922
Holland	12100.50	12140.20
Frankreich	113.47	113.77
Belgien	2586.75	2592.25
Norwegen	5694.85	5712.15
Dänemark	6631.05	6663.35
Schweden	8064.90	8085.10
Finnland	645.15	648.85
Italien	1598.—	1602.—
London	1393.25	1396.75
New-York	313.35	314.15
Paris	2821.45	2828.55
Schweiz	5967.50	5982.50
Spanien	4996.75	5006.25
Wien (Deutsch-Ost.)	—	3.15
Prag	588.25	590.75
Budapest	36.55	36.65
Sofia	227.70	228.30
Japan	148.75	149.75
Rio de Janeiro	4204.—	4304.—

Industrie und Handel.

Das Deutsch-Niederländische Kreditabkommen. Nach dem Jahresbericht der Niederländischen Handelskammer in Frankfurt a. M. ist im Jahre 1921 eine stärkere Benutzung des Deutsch-Niederländischen Kreditabkommens durch die deutschen Interessenten zu verzeichnen gewesen. Es wurden insgesamt 103 Kreditverlangen mit einer Summe von 21 952 870 Gulden gestellt. Von den niederländischen Bankstellen wurden an Darlehen 18 696 705 Gulden bewilligt. Darauf sind zurückgezahlt 4 685 815 Gulden, so daß der ausstehende Gesamtbetrag sich auf 14 010 889 Gulden stellt. Bei dem Gesamtkredit aus dem Abkommen, der in Höhe von 200 Millionen Gulden vereinbart ist, muß unterschieden werden zwischen der Summe, die zum Ankauf von Lebensmitteln in Holland und in den Kolonien bestimmt ist und 80 Millionen Gulden ausmacht, und zwischen dem 140 Mill. Gulden betragenden Kredit für Handel und Industrie.

Adler-Werke verm. Heinrich Klever, A.-G. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft verzeichnet für das Geschäftsjahr 1921 einen Rohgewinn von 57.23 (18.64) Mill. M. aus dem nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen und nach einer Rückstellung von 25 Mill. M. auf das Werk-erhaltungskonto 17 (5.31) Mill. M. Reingewinn verbleiben. Hieraus soll eine Dividende von 20 Proz. (10 Proz.) verteilt werden. In der Bilanz stehen Fabrikations- und Warenkonto mit 112.34 (85.40) Mill. M., Debitoren mit 61.21 (23.65) Mill. M. und Kreditoren mit 39.94 (57.16) Mill. M. zu Buch. Die Gesellschaft war, wie der Geschäftsbericht mitteilt, fast durchweg mit Aufträgen reichlich versehen, so daß alle Fabrikate großen Absatz fanden und auch in diesem Jahre mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen ist.

Weinbau und Weinhandel.

Zulassung zum Großhandel mit Wein. Die von der Handelskammer Wiesbaden kürzlich in den Tageszeitungen vertretene Ansicht, daß an Stelle des aufgehobenen § 5 der Verordnung über Wein vom 31. August 1917 nunmehr die allgemeinen Vorschriften der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. Juni 1916 auf die Zulassung zum Großhandel mit Wein Anwendung finden, ist durch nachstehendes, der Kammer zugegangenes Schreiben des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bestätigt: „Es sind Zweifel darüber entstanden, ob nach Aufhebung der Vorschrift des besonderen Erlaubniszwanges für den Betrieb des Handels mit Wein noch die Handelskammer für Wein gemäß § 1 der für Lebensmittel allgemein noch bestehenden Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels vom 24. Juni 1916 und 16. Juli 1917 in der Fassung der Verordnung vom 24. November 1921 erforderlich ist, oder ob damit der Erlaubniszwang für den Großhandel mit Wein überhaupt fortgefallen sei. Um solchen Zweifeln zu begegnen, hatte ich bereits im April 1922 in einer amtlichen Pressemitteilung, in der Fachpresse besonders, darauf hingewiesen, daß die allgemeinen Vorschriften der Verordnung vom 24. Juni 1916 über die Erlaubnis zum Betriebe des Handels mit Lebens- und Futtermitteln auch für den Handel mit Wein bestehen bleiben. Danach bedarf es in jedem Falle zum Betriebe des Handels mit Wein einer Erlaubnis gemäß § 1 der erwähnten Verordnung vom 24. Juni 1916.“

Bad Salzhausen (Oberhessen)Solbad — Herz- und Nerven-Heilbad
Ozonreiche Luft — Uralte Waldungen.**Hotel Kurhaus**bestrenommiertes Haus, im Kurpark gelegen.
Gesellschaftsräume — Tennisplatz.Thermalbäder, Inhalatorium und Höhensonne im Hause.
Prospekt auf Wunsch F 74**DUNLOP**
Gummibereifung

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seifert

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seifert; für den Unterhaltungs- und Handels-Teil: H. Seifert; für die Anzeigen und Reklamen: H. Seifert, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der 2. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Correspondenz der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



HALPAUS-RARITÄT

Die unübertroffenen
Qualitäts-Cigaretten

RARITÄT-SPECIAL RARITÄT-DELIKAT
RARITÄT-EXTRA RARITÄT-LUXUS



F 200n

Gartenstadt Wiesbaden.

Siedlungs- u. Baugesell. G. u. m. b. H. i. B.
Mittwoch, den 31. Mai d. J., abends 8 Uhr, Rhein-
straße 5, 1: Generalversammlung. Tagesordnung:
Wahl zweier Liquidatoren. Der Vorstand.



Sticherei
für
Wäsche-Stickerei
neueste Muster.
Ed. Sohns
Gravieranstalt
Marktstraße 12, I. St.,
neb. Hotel Grüner Wald.



Klubsessel
in echt. Rindleder, Gobelin u. Cord.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19.



Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 180.— an
Enorme Auswahl stets am Lager.



Bok 70 Kirchgasse 70
Tel. 6123. 448



Elektrische
Installationen
**WALTER
HINNEBERG**
Wiesbaden
Langgasse 15
Telefon 3232

Thr Bruch wird größer

weil sich die Pelotte verschiebt. — Ich biete Ihnen
die schon über 30tausendfach
bewährte Erfindung, das
D. R. Patent Dr. M. Winterhalter
Nr. 304113, welches Ihnen ohne jede steife
drückende Feder und ohne nachgebenden Gummi
selbst in den schwersten Fällen sicheren, bequemen
und unauffälligen Halt von unten herauf bietet.
Suspensoren und Leibbinden in gleicher
Güte nur aus bestem weichen Leder hergestellt!
Garantie nur Maßanfertigung!

Hernien-Bandagenhaus
Zinkgartenstraße 2, Halle a. S. F 73
Mein Spezialist ist mit Mustern am Freitag, den
26. Mai, vorm. 9 bis nachm. 7 Uhr im Hotel „Einhorn“,
Marktstraße 32 in Wiesbaden, anwesend.

Bade-Anzüge

für
Damen
Herren u.
Kinder



L. Schwenck

11-13

**Elektrische
Lichtpausanstalt**

A. Huggenberger & Co., G. m. b. H.

Telephon 3232. Wiesbaden Gutenbergplatz 2.

Vielfältigung von Zeichnungen,
Ausführung sämtlicher Plandruckarbeiten
mit modernster, technisch vollkommenster

Lichtpausanlage

zu billigsten, konkurrenzlosen Preisen.
Zur Verwendung kommen nur
Qualitätspapiere (Schleicher & Schüll).

Besichtigung der Anlage gerne gestattet.

la Stridjaden, Jump.

u. garn. mod. Güte sehr
billig. Weidestraße 76, 8.
Aekermann.
Rur Rittw. u. Samstag

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-
erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und
ohne Berührung bei frischen und veralteten
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
versendet diskret gegen Mk. 5.—
Dr. S. S. Rauscher, Medizin. Verlag, Hannover, Odenstraße 3.

Schieben Sie

den Gebrauch von
S. ifenpulver
Schneekönig
nicht hinaus, bis
Ihre Wasche von
scharfen Waschmit-
teln zerfressen ist.



1012

